

Rauchzeichen oder DSL?

Zur Sonderseite über Breitbandversorgung im Kreis (27. Mai)

Ein Thema, das wohl viele von uns betrifft, ja trifft.

Die Deutsche Post wurde vor Jahren privatisiert und damit auch die Entwicklung in den Dornröschenschlaf verdammt, denn der Staat hat sich damit aus der Verantwortung gestohlen. Man lässt uns hängen und getröstet die Internetnutzer auf bessere Zeiten. Der langsamst mögliche (und damit auch maximal schnellst verfügbare) Anschluss in vielen kleinen Teilgemeinden auf dem Lande kostet ein Mehrfaches eines heute notwendigen DSL-Anschlusses, ein paar Kilometer nur entfernt.

Nicht nur Privatnutzer, auch Handwerksbetriebe und mittelständige Firmen haben keine Wahl; nur Rauchzeichen-Technik!

Wir, das High-Tech-Ländle, sind in vielen Regionen ganz hinten dran. Da wird immerzu in der Politik lamentiert über Bildung, Kommunikation, Informationsaustausch, Wirtschaftsför-

derung – ein schöner Traum, doch oftmals ausgebremst.

Jetzt, da die Arbeit in vielen Bereichen knapp zu werden scheint, ist die Gelegenheit, solche Missstände endlich aus der Welt zu schaffen. Da, wo es sich für die Kabelbetreiber lohnt, wird fleißig verlegt. Das wäre, als wenn man uns das Wasser abdreht auf dem Lande, mit der Begründung: „Ihr verbraucht nicht genug, es lohnt sich nicht für uns“.

Ich sehe die Breitbandversorgung landesweit als Aufgabe der Politik, nicht gewinnorientierter Firmen: So wird's nie was. Hier bietet sich gleich die Gelegenheit: Die Kreissstraße zwischen Neresheim und Iggenhausen wird in Kürze erneuert. Da kann man gleich ein Breitbandkabel verlegen und etliche Teilorte von Dischingen kurzfristig mit DSL versorgen. Von der Gemeinde Dischingen hört man dazu nichts!

Die Politik sollte ein bisschen mehr auf die Bedürfnisse der Bürger achten.

Ferdinand Mütschele, Frickingen